

WASSERSCHUTZGEBIET / Der Verwaltungsgerichtshof entschied gegen Askö Pasching

Die Rodung war illegal: Bescheid ist zugestellt

TRAUN / Der Streit um die Rodung eines Waldstückes auf Paschinger Gemeindegebiet, auf dem sich jedoch ein Wasserschutzgebiet mit den Brunnen für die Wasserversorgung der Stadt Traun befindet, geht langsam in die Endrunde.

Nach Anzeige und Überprüfung durch die Wasserrechtsabteilung des Landes Oberösterreich wurde von dieser ein Bescheid erlassen, mit dem „Wasserpolizeilichen Auftrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes“.

„Eigentlich hätte die Rodungsbewilligung ohne Anhörung der Wasserrechtsabteilung gar nicht erteilt werden dürfen“, weiß Dr. Helmut Hinz, Leiter der Wasserrechtsabteilung. „Das Thema Wasser ist ein sehr heikler Bereich.“

Beschwerden und Einsprüche von Paschinger Seite fruchteten nicht und endeten letztlich mit einem abschlägigen Urteil des Verwaltungsgerichtshofes. Dieser Spruch gegen Askö Pasching ist inzwischen rechtskräftig.

Vollstreckung eingeleitet

Eigentlich hatte die Askö Pasching auf dem gerodeten Grundstück eine Freizeitanlage, einen Trainingsplatz für den SV Pasching, eine Liegewiese für das Waldbad sowie Parkplätze errichten wollen. Stattdessen wurde nun von der Bezirksjauptmannschaft Linz-Land das Vollstreckungsverfahren eingeleitet. „Zuerst erfolgt die Androhung von sogenannten Ersatzvornahmen“, erklärt der zuständige Bezirkshaupt-

mann Dr. Rudolf Doleschal. „Wenn nach Ablauf der Frist die Bescheidaufgaben nicht erfüllt werden, dann holen wir Angebote ein und beauftragen eine Fremdfirma mit der Durchführung der nötigen Arbeiten.“

Problem sei jedoch nicht die Rodung an sich, sondern vielmehr die Verrohrung und angelegte Sickerschächte in diesem Wasserschutzgebiet. Die Bezirkshauptmannschaft Linz-Land sei lediglich Vollstrecker des Bescheides der Wasserrechtsbehörde.

Hinter den Kulissen wird allerdings schon intensiv verhandelt, um doch noch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Die Gemeinden Pasching und Traun suchen eine Einigung: Die Rede ist von einer Verlegung des Wasserschutzgebietes mitsamt den Brunnen.

„Ein solches Projekt wurde bereits eingereicht“, bestätigt Hinz. „Es sind aber noch Adaptierungen nötig und eine letzte Entscheidung hängt von Traun ab.“

Keine Kosten für Traun

Der Sprecher vom Bürgerforum Pro Traun, Fritz Neuhofer, sieht die Angelegenheit allerdings kritisch: „Will Pasching dem Abbruch entgegen, ist ein Konsens mit der Stadt Traun erforderlich, die ihren Einspeisbrunnen Wagram aus dem betroffenen Gebiet verlegen müsste. Soweit ist man sich ja einig. Nur wer kommt für die Kosten des Desasters auf? Die Stadt Traun darf der von Pasching widerrechtlich gesetzte Tatbestand jedenfalls keinen Cent kosten!“